



**Eifalks
Lobgesang auf Ehrdogang
und
Schmähdgedicht auf Böhmerwicht**

Ähnlichkeiten mit Lebenden und Toten
sind rein zufällig und streng verboten!

- Lob: Oh Ehrdogang, Du Stolzer, Schöner,
Dein Duft nach Moschus und nach Döner
betört uns, die wir Dich besingen
und stets auf Deinen Wegen gingen.
- Schmäh: Ach Böhmerwicht – was hast Du Dir gedacht,
als Du den lieben Ehrdogang verlacht?
Nun wirst Du Buße tun, verfluchter Bube.
Im Kerker wartet eine kühle Stube.
- Lob: Du Held des Orients sei nicht mehr bange.
Wir sind bei Dir und halten Dir die Stange,
die Jener hat besudelt so mit Worten,
dass Tränen schossen Dir aus allen Pforten.
- Schmäh: Du Schurke glaubtest Alles ist Satire.
Dein Schmähdgedicht ist ekliges Geschmiere!
Wie sollen wir Dich jemals wieder lieben?
Das müssen wir auf „Nach dem Knast“ verschieben.
- Lob: Sag´ Ehrdogang, welch´ Leid soll Jener spüren?
Soll man in einen großen Kreis ihn führen,
ihn zu bewerfen hart mit schweren Steinen?
Ich hör´ ihn wimmern schon und greulich weinen.
- Schmäh: Man fragt sich – gibt es noch ein Licht
am Tunnelende oder nicht?
Hast Du noch Hoffnung, Böhmerwicht,
dass Gnade schenkt Dir das Gericht?

- Lob: Wir preisen Deine Taten, großer Ehrdogang
mit Himmelsstimmen. Hörst Du nicht den Lobgesang?
Die Flüchter nimmst Du auf und schickst uns nur die Guten.
Was kümmert´s uns, wenn andere verbluten.
- Schmäh: Ha, Böhmerwicht, Du kannst Dich nicht verstecken,
um Deine Missetat klammheimlich zu verdecken.
Das Netz vergisst nicht, Du kannst nicht entkommen.
Auch Reue nützt nichts, spiele nicht den Frommen.
- Lob: Oh Ehrdogang, sei ewig unser Held
und rette, wenn es geht, gleich noch die Welt.
Du bist der beste, größte, weiseste Gebieter.
Noch Tausend Jahre singt man Deine Lobeslieder.
- Schmäh? Ja Böhmerwicht, Dich hat man längst vergessen,
hast Deine Strafe Du dann abgesessen.
Wenn sich herausstellt, Du bist ein Genie,
dann wend´ ich meinen Hals: JE SUIS BÖHMI.
- Zum Schluss: Ihr meint, das hier sei Heuchelei?
Kann sein – doch was ist schon dabei?
Das Heucheltum hat in der Welt
den gleichen Stellenwert wie Geld.

Dieses Gedicht ist eine Hommage an
Francois Villon, Christian Morgenstern, Wilhelm Busch, Kurt Tucholsky,
Joachim Ringelnatz, Bertolt Brecht, Heinz Erhardt, Vivian-Violetta, viele Ungenannte, auch Egon Erwin Kisch,
und
misch.

Und stellvertretend an alle Künstler im großen Reigen,
die Haltung zeigen.

©



naivivART

14. April 2016



Von der
Märkischen Hausfrau®
empfohlen.